

KAISERLICHES



PATENTAMT.

PATENTSCHRIFT

— № 26775 —

KLASSE 51: MUSIKALISCHE INSTRUMENTE.

AUSGEBEEN DEN 26. APRIL 1884.

MAMERT HOCK IN SAARLOUIS.

Eine Schraubenfläche bildendes, durchlochtetes Notenblatt für mechanische Spielwerke.

Patentirt im Deutschen Reiche vom 20. Juli 1883 ab.

Bei den gebräuchlichen mechanischen Musikinstrumenten macht sich der Mangel geltend, daß die Notenblätter entweder nicht geeignet sind, lange Musikstücke aufzunehmen, oder daß die gleichmäßige Fortbewegung derselben über zwei Walzen hinweg wegen des Einflusses der Temperatur schwierig zu erreichen ist.

Diese beiden Mängel sollen durch die auf beiliegender Zeichnung in Fig. 1 bis 8 dargestellte Notenblatt-Construction beseitigt werden. Die Führung des Notenblattes ist einfach und die Länge desselben kann eine ganz bedeutende sein. Dasselbe kann nicht nur grössere Stücke aufnehmen, sondern es kann auch ein Notenblatt ein ganzes Concertprogramm enthalten.

Die specielle Anordnung ist folgende: Das Notenblatt *A* besteht aus einem schraubenförmig gewundenen Streifen, welcher mit Durchlöcherungen versehen ist, die den jeweiligen Tönen entsprechen, und in welche die Spitzen *s* der Hebel *h* einfallen. Die Hebel *h* stehen mit Ventilen *v* von beliebigen Stimmen in Verbindung, wodurch unter Zuführung von Saug- oder Druckwind die Wiedergabe des Tonstückes bedingt wird.

Das Notenblatt hat im zusammengelegten Zustande eine Kreisform, in deren Mitte sich ein Loch *l* zur Aufnahme der Achse *b* befindet.

Außer diesem Loche *l* sind noch eine Anzahl kleiner Oeffnungen *i* vorhanden, in welche

die Mitnehmerstifte *m m* gesteckt werden, um durch Drehung der Mitnehmerscheibe *M* die Bewegung des Notenblattes zu bewirken.

Bei dieser Drehung schiebt sich der zunächst über der Platte *E* liegende Schraubengang des Notenblattes *A* in den Schlitz *F* der Platte *E*, in deren Mitte sich die Spitzen der Hebel *h* befinden.

Ueber die Hebelspitzen hingehend, gelangt das Blatt nach und nach unter die Platte *E*, um sich dann nach Maßgabe des Ablaufes, in dem Notenblattbehälter zusammengelegt, aufzuschichten.

Das perforirte, schraubenförmige Notenblatt kann auch derart verwendet werden, daß die Hebel in Wegfall kommen und die Luft direct durch die Oeffnungen desselben streicht und in dieser Weise die Stimmen zum Tönen gebracht werden.

PATENT-ANSPRÜCHE:

1. Ein perforirtes Notenblatt, welches in Gestalt einer Schraubenfläche durch Drehung an Ventilhebelspitzen oder Stimmen-Cancellenöffnungen vorübergeführt wird und dadurch die Wiedergabe sehr langer Tonstücke ermöglicht.
2. Die Befestigung des schraubenförmigen Notenblattes auf einer Achse *b* und an einer Mitnehmerscheibe *M* mittelst der Mitnehmerstifte *ii*.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

MAMERT HOCK IN SAARLOUIS.

Eine Schraubenfläche bildendes, durchlochttes Notenblatt für mechanische Spielwerke.

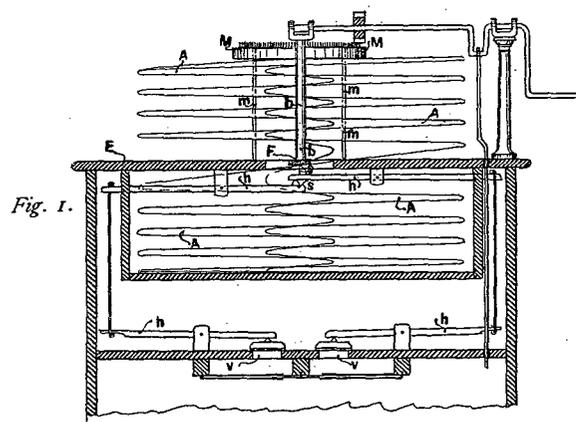


Fig. 1.

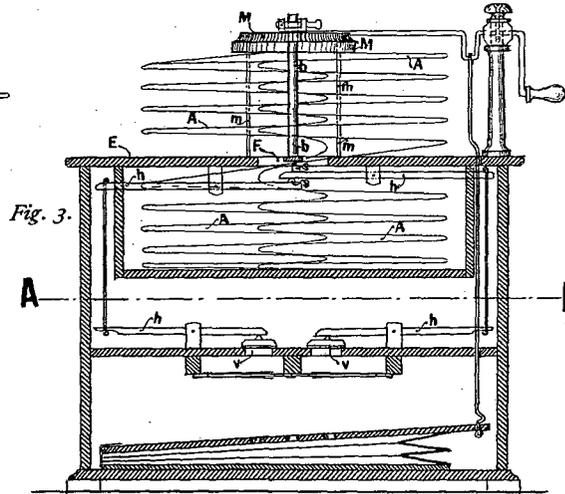


Fig. 3.

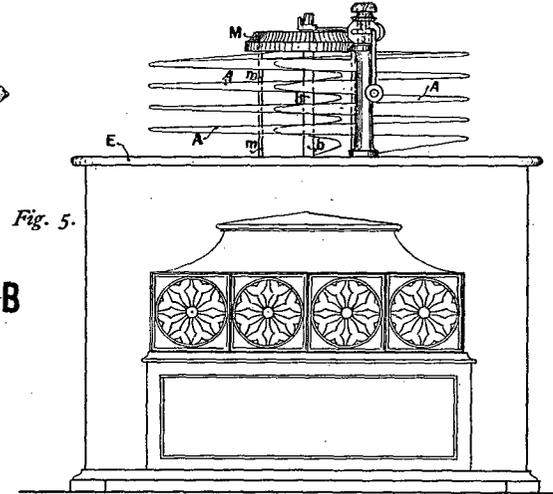


Fig. 5.

Fig. 2.

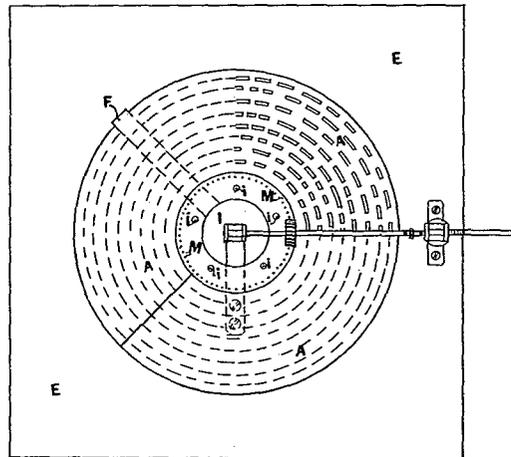


Fig. 4. Schnitt. AB

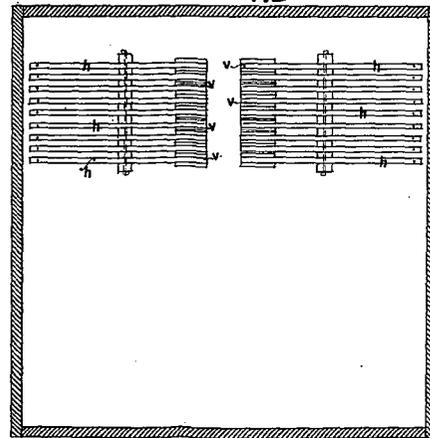
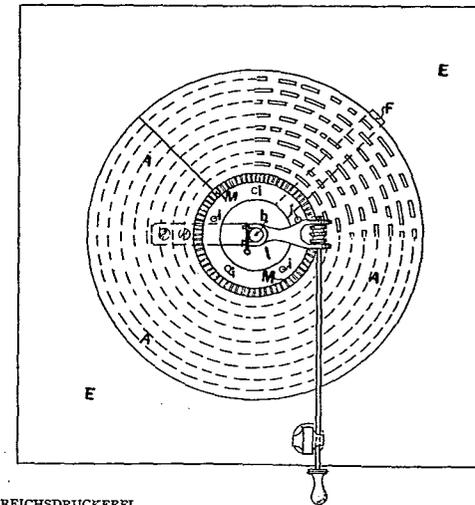


Fig. 6.



MAMERT HOCK IN SAARLOUIS.

ine Schraubenfläche bildendes, durchloches Notenblatt für mechanische Spielwerke.

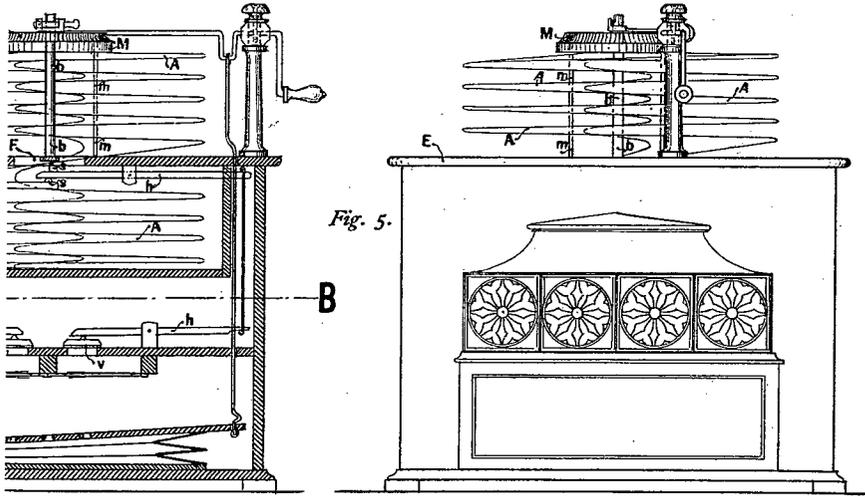


Fig. 5.

Fig. 6.

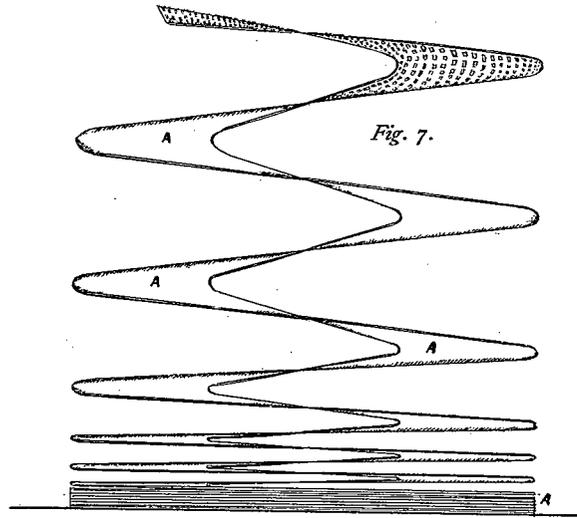


Fig. 7.

Schnitt AB

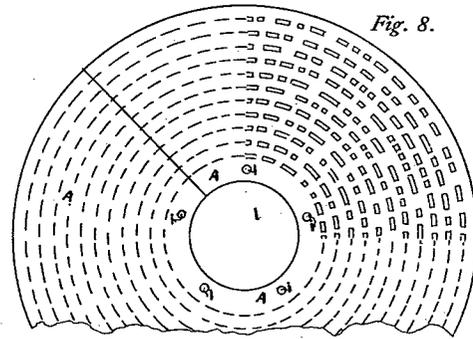
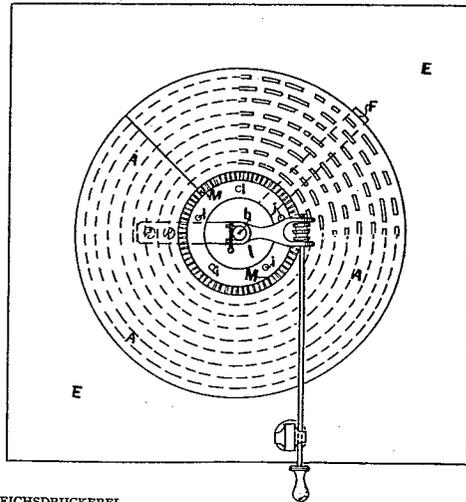
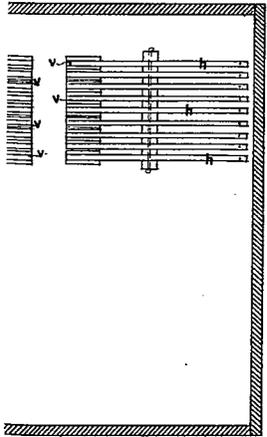


Fig. 8.

Zu der Patentschrift

№ 26775.

Eine Schrauben

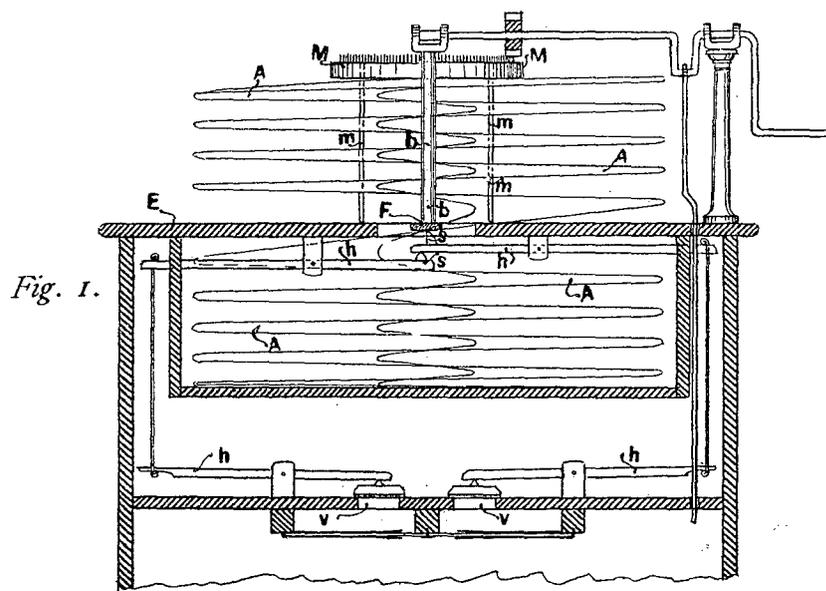


Fig. 1.

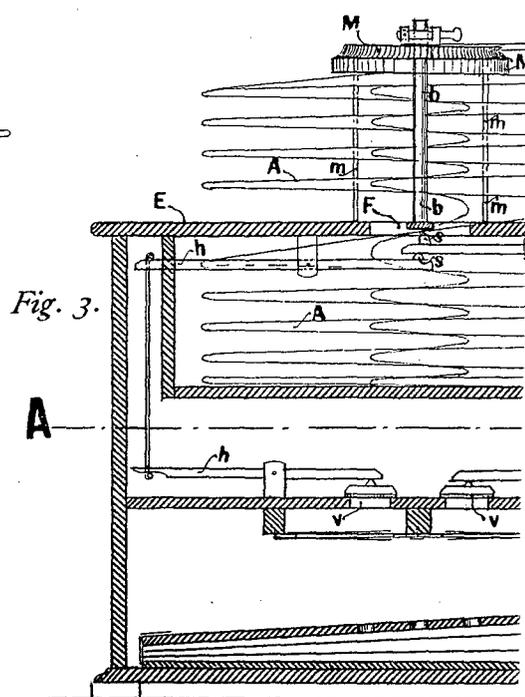


Fig. 3.

Fig. 2.

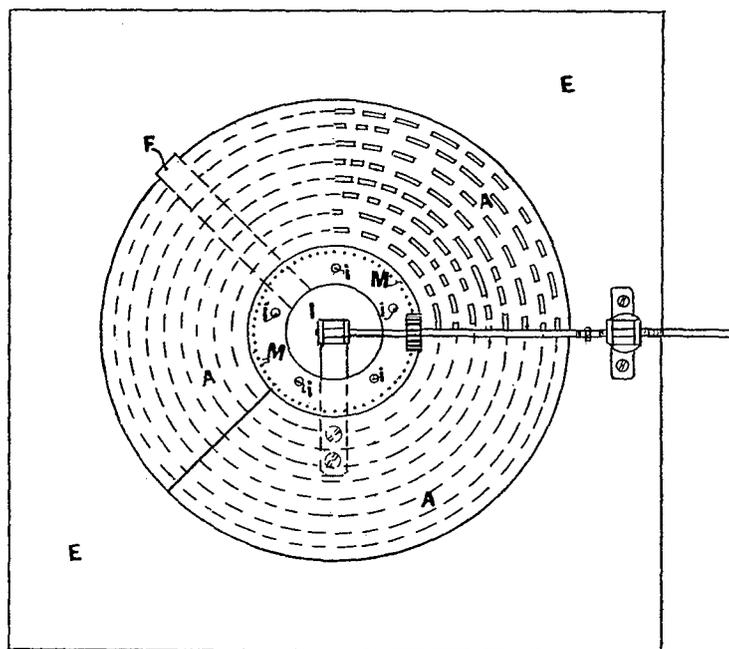
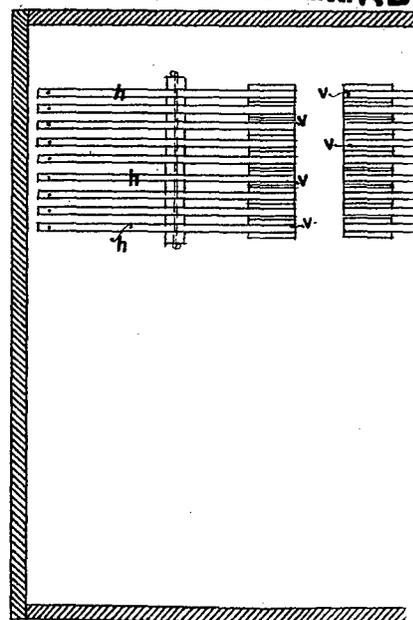


Fig. 4. Schnitt. AB



MAMERT HOCK IN SAARLOUIS.

ine Schraubenfläche bildendes, durchlochttes Notenblatt für mechanische Spielwerke.

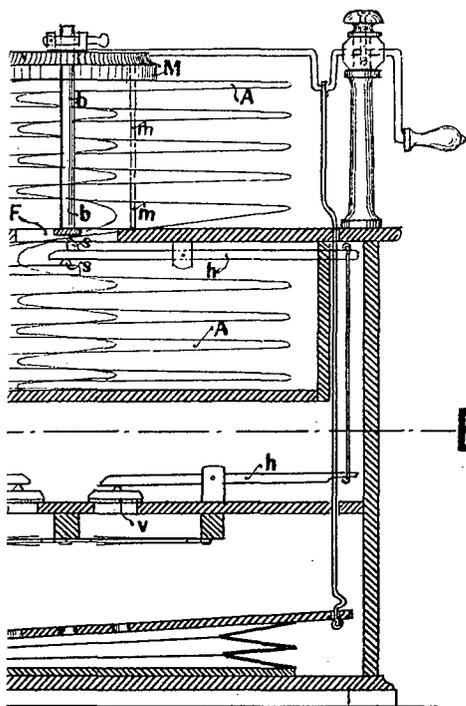
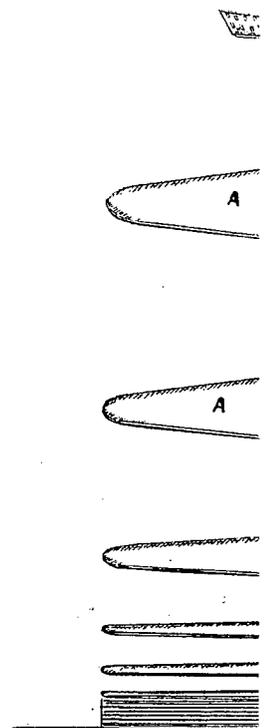
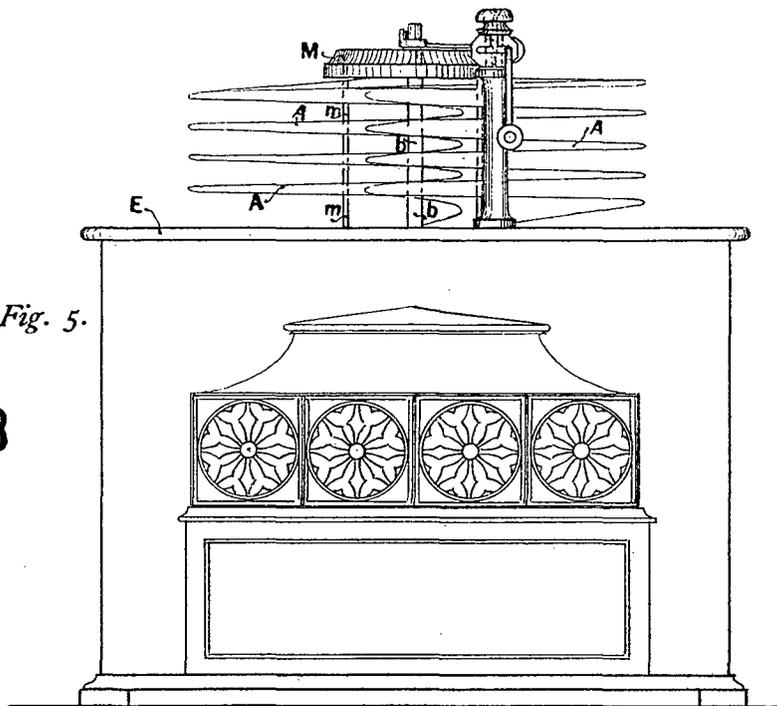


Fig. 5.



Schnitt. AB

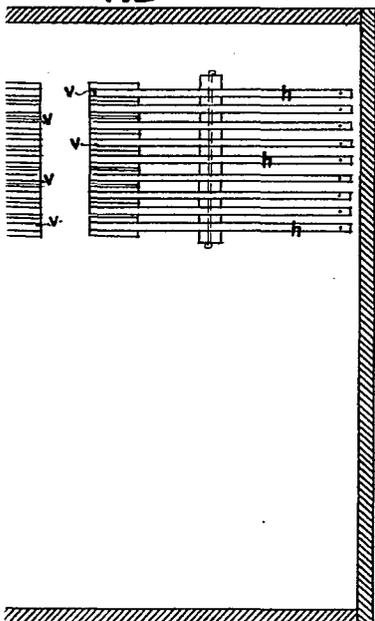
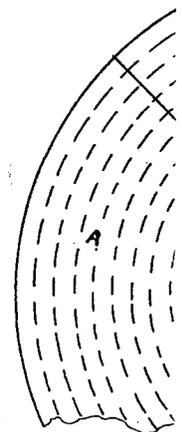
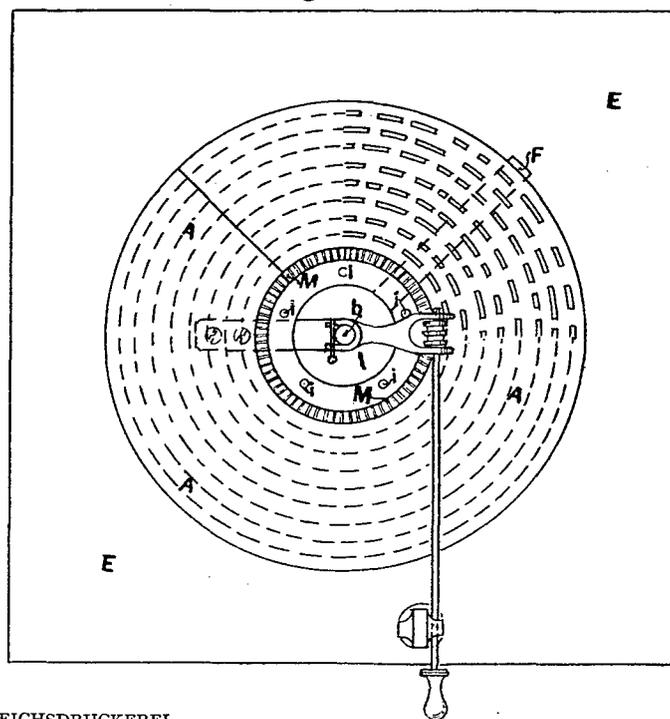


Fig. 6.



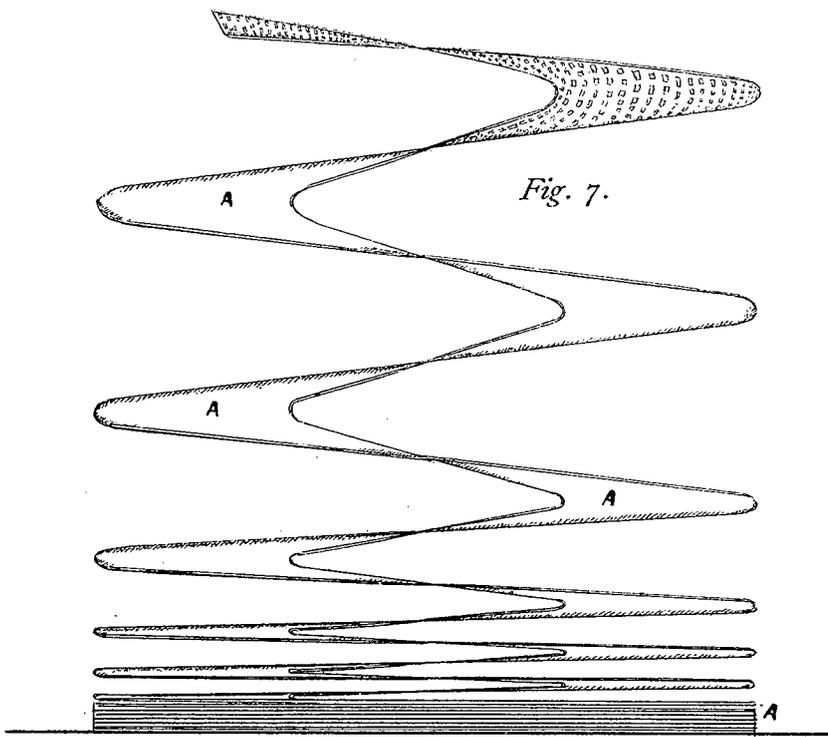


Fig. 7.

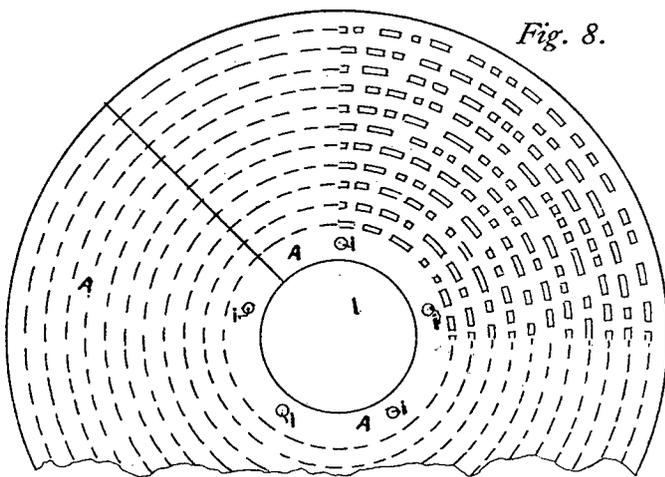


Fig. 8.

Zu der Patentschrift

№ 26775.